1.06.2019 ULMER KULTURSPIEGEL

Mit jugendlicher Leichtigkeit

Konzert Das Sinfonieorchester des Kepler-Gymnasiums spielt in der Pauluskirche.

Es war ein Wagnis: Das fast 50-köpfige, große Sinfonieorchester des Kepler-Gymnasiums spielte in der Pauluskirche ein Konzert mit Werken voller Klippen, bei denen auch gestandene Musiker ins Schwitzen geraten. Aber jugendliche Leichtigkeit stemmte letztlich die gewählten Kompositionen. Am Anfang stand Glucks Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis“, die Peter von Dechend dirigierte und von den jungen Musikern beherzt angegangen wurde.

Die Intonation gelang nicht immer, aber mit Schwung wurde sie in der Fassung von Richard Wagner stark musiziert. Unter Daniel Auders Leitung wurde dann die zweite Suite „Antiche Danze ed Arie“ von Ottorino Respighi mit viel Spielfreude wiedergegeben. Dem Kepler-Orchester gelang insgesamt eine robuste und in vielen Momenten feine Interpretation des Werkes.

Musikalischer Höhepunkt war die für das Abiturientenensemble arrangierte Komposition von Edvard Grieg „Es war einmal“ aus den Lyrischen Stücken, bei dem auch von Dechend zum Horn und Auder zur Violine griffen. Die acht Abiturienten zeigten ein differenziertes musikalisches Gespür für diese Komposition und überzeugten auch mit ihren musikalischen Fertigkeiten.

Die Sinfonie Nr. 101 von Joseph Haydn, die den Beinamen „Die Uhr“ erhalten hat, ist für jedes Orchester ein herausforderndes Werk. Auder verlangte von seinem Orchester zügige Tempi und lange Bögen in den Melodiephrasen. Und die jungen Musiker folgten seinem Dirigat mit mutigem Spiel selbst in den schweren Stellen des Werkes.

Die Eltern im Publikum waren begeistert von der Könnerschaft ihrer Kinder. Der große Jubel wurde mit der Wiederholung des letzten Satzes von Ottorini Respighis Werk belohnt. Diesmal mit Konfettibomben und strahlenden jungen Musikern. Standing ovations für dieses Konzert. Andrea Fadani